

## Erfahrungsbericht zum FSJD im Fränkischen Freilandmuseum



Nach meiner kaufmännischen Ausbildung wollte ich mich umorientieren und gerne auch in den handwerklichen Bereich hineinschnuppern. Als Einsatzstelle für mein FSJ habe ich mich für das Freilandmuseum entschieden, um viele verschiedene Tätigkeitsbereiche kennenzulernen.

Das erste halbe Jahr arbeitete ich in Anleitung des Restaurators und weiteren Kollegen am Weinbauernhaus aus Retzstadt. Das Haus wird zum Sommer 2025 mit einer Dauerausstellung zum Thema Wandgestaltung und Schablonenmalerei/Musterwalzen wiedereröffnet. In Zuge dessen wurde das Gebäudeinnere restauriert. Gleich zu Beginn durfte ich Wandmuster abnehmen und dazu Schablonen erstellen und auch wieder anbringen. Ich lernte das Farbenmischen um die originalen Farbmuster zu ergänzen. Die Herausforderung lag dabei ganz klar darin, die Farbtöne perfekt zu treffen. Meistens wurde mit eingesumpftem Pigmentpulver gemischt, das dann auch zu Kalk- oder Eifarben weiterverarbeitet wurde.

Putzfelder wurden ergänzt und auch den Mörtel konnte ich recht schnell selbst herstellen. Die Baustelle Retzstadt wurde Anfang 2025 erfolgreich abgeschlossen.



Ab dem Frühjahr war ich dann auf unterschiedlichen Baustellen dabei. Beim Scheunenaufbau Unterlindlichbach half ich schon zu Beginn meines FSJDs beim Dachdecken mit und als es wieder wärmer wurde, durfte ich mich am Mauern und Verputzen versuchen. Außerdem wurden dort und an anderen Scheunen neuere Hölzer mit einer Eifarbe farbig eingestimmt um die Verwitterung nachzuahmen.

Im Bauernhaus aus Gungolding konnte ich eigenständig eine Wand im Hausflur überarbeiten. Dort wurden Wandschichten gesichert und abgereinigt.

Wenige Tage verbrachte ich im Möbeldepot zum Reinigen von Schränken und weiteren Möbeln, da diese umgelagert werden.



Als Kleinrinderfeld im Juni eingerüstet wurde, stand wieder viel Arbeit an. Das Gebäude musste zuerst von außen komplett gesichert und mit Lehmbausteinen neu stabilisiert werden. Auch im Gebäudeinneren kam ich wieder zum Einsatz um die Wandgestaltung mit ihren Musterwalzen und Schablonen abzunehmen und zu erstellen. Dort schließt sich für mich der Kreis. Und irgendwie bin ich durch das Jahr auf den kirchenmalerischen Tätigkeiten hängen geblieben. Die Arbeit, Wände zu gestalten und zu restaurieren, macht mir sehr viel Spaß. Das Farbemischen ist zwar nicht immer einfach aber das Endergebnis ist es auf jeden Fall Wert. Ich konnte in der Zeit sehr viel mitnehmen. Auch wenn ich nach diesem Jahr wieder einen anderen Weg einschlage, habe ich die Denkmalpflege und die Kirchenmalerei immer im Hinterkopf und ich bin mir sicher, dass das nicht mein einziges Jahr auf diesem Gebiet war. - Nina Hohe

